

## Bericht der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz

### 10 **Mitglieder der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz**

Steffi Dittrich, Bundesleiterin

Eva-Maria Düring, DV Eichstätt

Eva-Maria Steinel, DV Mainz

Bianca Vogt, DV Limburg, die aus persönlichen Gründen leider nicht mitarbeiten konnte

15

### **Mitglieder des Frauenarbeitskreises**

Verena Fritsch, DV Würzburg

Anne Polarek, DV Paderborn

20 Andrea Redding, DV Aachen

### **Unterstützung**

Alexandra Schmitz, Mädchen- und Frauenreferentin des Bundesverbandes

Dr. Anne Schwarz, SOWIT (Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen)

25

### **Treffen**

Gemeinsam mit dem Frauenarbeitskreis haben wir uns fünf Mal zu mehrtägigen Sitzungen getroffen.

Zur Vorbereitung der Bundesfrauenkonferenz fand ein Treffen der Konferenzleitung statt.

30

Darüber hinaus gab es zwei Treffen im Rahmen der Kooperation mit der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz und dem Männerarbeitskreis.

### **„Typisch Mädchen“**

35 Gemeinsam mit dem Frauenarbeitskreis haben wir noch einmal das Papier überarbeitet, das unsere gemeinsame Basis für das Projekt darstellt. Wir haben das Papier um einen Absatz zum Thema „Mädchen und Kirche“ erweitert. Hiermit schließen wir die Arbeit zum Papier ab.

40 An dieser Stelle möchten wir uns herzlich beim DV Köln, bedanken, der uns durch seine ausführliche Rückmeldung viele Anregungen gegeben hat, von denen wir einige in das Papier eingearbeitet haben.

### **Mädchenprojekt**

45 Gemeinsam mit dem Frauenarbeitskreis haben wir an der Entwicklung des Projektes weitergearbeitet. In unserer ersten Sitzung entschlossen wir uns frühzeitig interessierte Frauen einzubeziehen und ihr Expertinnendasein zu nutzen. So entstand die Idee des Partnerinnenwochenendes. Aus den Ergebnissen des Partnerinnenwochenendes entwickelten wir den Antrag zum Mädchenprojekt, der der Bundeskonferenz zur Abstimmung vorliegt.

50

### **Partnerinnenwochenende**

Mädchen als Expertinnen zu sehen ist ein Ansatz des Projektes. Ein anderer ist Gruppenleiterinnen als Expertinnen im Bezug auf ihre Mädchen zu sehen. Ihr Wissen und ihre Erfahrung sollen Raum finden. Die Ideen, Wünsche und Anregungen sollen von Anfang an einen Raum im Projekt haben.

55

Ziel des Wochenendes war es gemeinsam mit interessierten Frauen an einer konkreten Umsetzung unserer Ideen zu arbeiten. Unser Wunsch nach einer regen Teilnahme von Expertinnen aus den Diözesanverbänden ist leider nicht erfüllt worden.

60 Wir haben uns dadurch besonders über die Unterstützung von Juliane Schaad, DV Limburg, und Kathrin Bist, DV Aachen, sehr gefreut. Gemeinsam mit ihnen und dem Frauenarbeitskreis erarbeiteten wir die konkrete Umsetzung der Projektidee. Näheres hierzu ist im Antrag zu finden.

Wir freuen uns, dass wir nach einer langen Entwicklungsphase nun endlich in die konkrete Umsetzung des Projektes einsteigen können.

65

### **Kooperation**

Auf der Bundeskonferenz 2002 haben die Konferenzleitungen und geschlechtsbezogenen Arbeitskreise einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der die weitere Zusammenarbeit garantieren soll.

70

Ziele der Kooperation sind danach: Bewusstseinsbildung, Etablierung der geschlechtsbezogenen Arbeit auf allen Ebenen der KJG, gemeinsame Erfolge, gemeinsamer Prozess, fachlicher Austausch und Weiterentwicklung und gemeinsame Strukturen. Ziel für die Arbeit 2001-2003 waren außerdem eine gemeinsame Tagung im September 2003 zum Thema „Gender Mainstreaming“, die Koordination der jeweiligen Sitzungen und mindestens drei Sitzungen im Zeitraum zwischen Bundeskonferenz 2002 und Bundeskonferenz 2003.

75

80 Beim ersten Treffen im Dezember 2002 stand die Planung der gemeinsamen Fachtagung zum Thema „Gender Mainstreaming“ und Festsetzung gemeinsamer Ziele im Vordergrund. Die Kooperationsgruppe wird sich zum Thema Gender Mainstreaming austauschen und überlegen, welche Ansatzpunkte es für die Arbeit in der KJG gibt. Inhalt des zweiten Treffens im April 2003 war neben dem Austausch über den Stand der Projekte eine Fortbildung zu „Gender Mainstreaming“, mit Dr. Anne Schwarz und Gunter Neubauer, bei der wir konkrete Ansatzpunkte für die Arbeit der KJG herausgearbeitet haben. Diese Ansatzpunkte werden zum Teil in die Bundeskonferenz einfließen.

85

90 Einschätzung zur Kooperation im letzten Berichtszeitraum:  
Durch den gemeinsamen Kooperations-Vertrag war die Arbeit im letzten Jahr vorgegeben.

Die gemeinsamen Sitzungen waren kooperativ und produktiv, das Arbeitsklima gut. Leider konnten nur zwei der geplanten drei Treffen stattfinden, was schlicht an den noch vorhandenen freien Terminen der Gruppe lag. Beide Arbeitskreise haben den zeitlichen und inhaltlichen Schwerpunkt auf ihre Projekte gelegt. Die Kooperation wird dennoch als wichtig erachtet.

95

In den letzten zwei Jahren ist es gelungen, eine gemeinsame Arbeitsbasis für eine längerfristige Zusammenarbeit zu schaffen. Wir hoffen, dass sich die Kooperation als fester Teil der Frauen- und Männerarbeit auf Bundesebene etabliert.

100